**Zeitschrift:** Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
**Band:** 51 (1989)
**Heft:** 5

**Artikel:** Kurzporträt der Gemeinde Möhlin
**Autor:** Studer, Marino
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-862493

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 11.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

den. 1925 erhielt der Verein ein Schützenhaus, das 1984 durch einen Neubau ersetzt wurde. Seither nennt sich der Verein *Schützengesellschaft.*

Die *Musikgesellschaft* und der *Radfahrerverein* verfügen noch über Kasse und Statuten. Beide Vereine sind nicht mehr aktiv, wurden aber auch nie aufgelöst!

Unser Gemeindeporträt möchte den Leser aufmuntern, einmal abseits der grossen Durchgangsstrassen in der ‹Regio Basiliensis› das stille und reizvolle Tal des Violenbaches aufzusuchen und dabei das Dorf Olsberg, das Stift und die schöne Landschaft kennenzulernen.

Text leicht gekürzt aus der Festschrift «Das Dorf Olsberg und sein Kloster», 1985. Fotos vom Verfasser.

# Kurzporträt der Gemeinde Möhlin

*Von Marino Studer*

## *Historisch bedeutsame Funde*

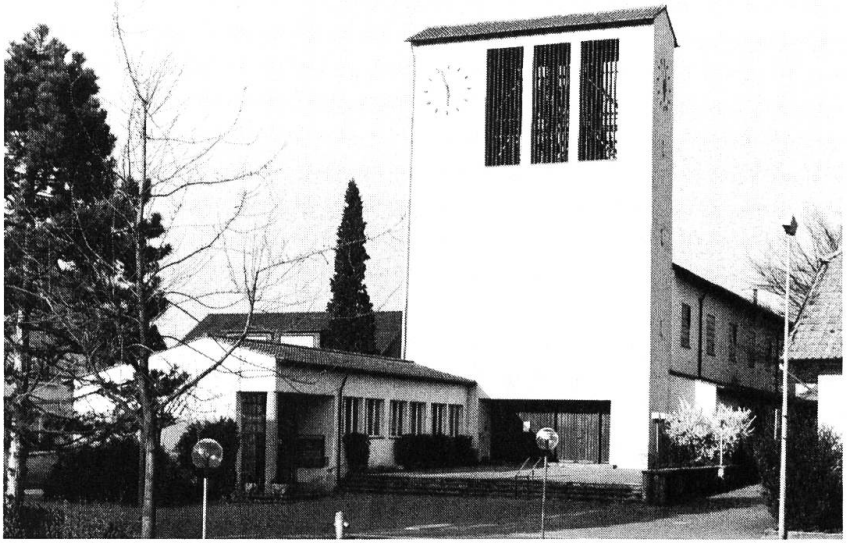
Die von Prof. Dr. Karl Schib, einem Ehrenbürger der Gemeinde, geschriebene Ortsgeschichte beginnt mit der Besiedelung unserer Gegend durch die Kelten (ca. 300 Jahr vor Christus). — Nun hat aber in jüngster Zeit der Möhliner Lehrer Werner Brogli mit sehr interessanten Funden aus Gruben von Neubauten nachgewiesen, dass schon vor über 2500 Jahren Menschen im Gebiet des heutigen Dorfes gewohnt haben. Die Funde werden gegenwärtig noch wissenschaftlich näher ausgewertet.

## *Römerzeit*

Dass unsere Gegend für die Römer eine nicht geringe Bedeutung hatte, weisen nicht nur die Stadt Augusta Raurica, sondern auch zahlreiche Funde in unserem Gemeindebann (z. B. grosser römischer Gutshof im Gebiet Niederriburg) nach. Die alte Römerstrasse, die von Augusta Raurica nach Vindonissa geführt hatte, wurde erst beim Bau der N 3 zerstört.

Reformierte Kirche.

Römisch-katholische Kirche.



*Einwanderung der Alemannen*

Das germanische Volk der Alemannen hat bekanntlich die Römer nach Süden zurückgetrieben. Die alemannischen Häuptlinge gründeten zum Teil neue Siedlungen und gaben ihnen Namen. Dass Möhlin schon vorher als Dorf bestanden haben muss, wird dadurch bewiesen, dass der Name «Meli» nicht alemannischen, sondern lateinischen oder keltischen Ursprungs ist.

Christkatholische Kirche. Schiff 1607.

*Christentum, Kirche/älteste Urkunde*

Schon im Jahre 346 war im nahem Augusta Raurica ein Bischof ansässig. Der Einzug des Christentums in Möhlin dürfte deshalb relativ früh erfolgt sein. Die erste bekannte Dorfkirche war dem hl. Germanus geweiht. Im Vorhof dieser Kirche wurde eine *Schenkungsurkunde* ausgestellt und zwar *im Jahre 794.* Dies ist denn auch die früheste, nachweisbare Erwähnung unseres Dorfes («in atrio sancti Germani, *ad villam Melina»).* — Später wurde der Kirchenpatron gewechselt zu Bischof Leodegar. Heute noch trägt die der christkatholischen Kirchgemeinde gehörende, hoch über dem Dorf thronende Kirche diesen Namen. Sie hat in den vergangenen Jahrzehnten noch zwei Schwestern (röm.-kath. und reformierte Kirchgemeinde) erhalten. Möhlin heisst, nicht zuletzt der ökumenischen Bestrebungen wegen, auch das «Dorf der drei Kirchen».

*Mittelalter*

Anfänglich herrschten Burgunderfürsten in unserer Gegend. Auf der Burg «Stein» auf der Felseninsel beim heutigen Rheinfelden hatten sie einen wichtigen Sitz.

Fridolinskapelle, 1711/19.

Für unser Dorf von grosser Wichtigkeit war zweifellos die Gründung der Stadt Rheinfelden durch die Zähringer (ca. 1130) und der damit wohl in einem Zusammenhang stehende Bau einer Brücke über den Rhein. Die alte Römerstrasse wurde wieder eine wichtige Verbindung und später durch die das Dorf anschneidende Landstrasse ersetzt.

Wendelinskapelle, 1688.

Später stand dann unsere Gegend im Herrschaftsbereich der Habsburger. In etlichen Urkunden ist ihr Wirken in der Gemeinde festgehalten (Kauf oder Verkauf von Land). Weil das Fricktal zu Vorderösterreich gehörte und so Grenzland zur Eidgenossenschaft aber auch gewissermassen Pfeil Richtung Frankreich war, geriet unser Dorf oft in arge Mitleidenschaft kriegerischer Wirren.

*Entstehung des heutigen Dorfbannes*

In früheren Jahrhunderten war Möhlin nicht ein kompaktes Grossdorf wie heute. Es bestand aus mehreren Siedlungen, deren Namen heute z. T. Flurnamen (Niederriburg, Ober- und Niederhofmeli und Rappershausen oder Rappertshäusern) und zum Teil Dorfteilnamen geworden sind (Riburg, Stadelbach). Diese Siedlungen hatten einen eignen Bann. Als dann die Gemeinden mit einer gewissen politischen Selbständigkeit entstanden, schmolzen die Gemarkungen zusammen, offenbar zuerst zu zwei Gemeinden (Riburg und Möhlin) und dann zu einer Gemeinde Möhlin. Nicht zuletzt dieser Vereinigungen wegen ist wohl Möhlin die flächenmässig zweitgrösste des Kantons Aargau geworden.

*Vom Bauerndorf zum Industriestandort*

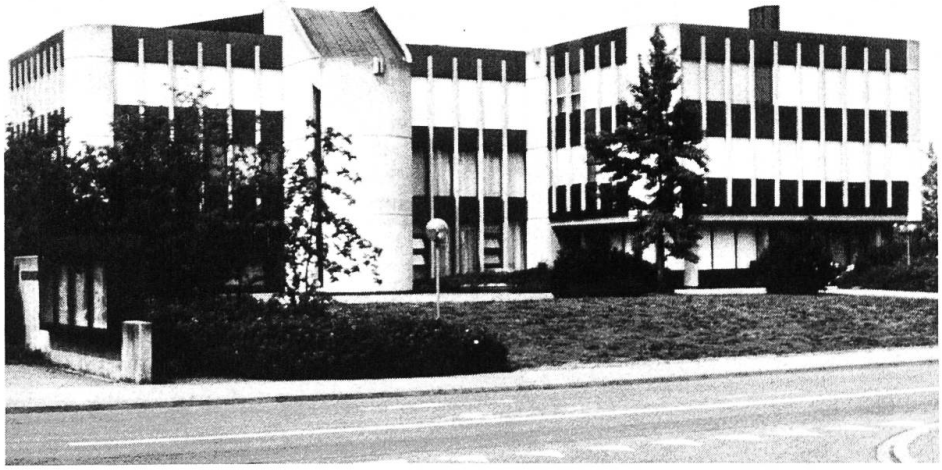
Dass die *Landwirtschaft* seit jeher in unserer Gemeinde einen grossen Stellenwert hat, ist angesichts der hervorragenden Fruchtbarkeit der Böden nicht verwunderlich. Möhlin gilt als eine der grössten «Kornkammern» der Nordwestschweiz. Auch die Milchablieferungen gehören zu den grössten dieser Region. In den letzten Jahren ist eine ansehnliche Fläche von Gemüsekulturen dazugekommen.

Dorfmuseum «Melihus».

Die starke Zunahme *gewerblicher Betriebe* und die mit der starken Zunahme der Wohnüberbauungen gewachsene Verkehrsbelastung haben unsere Landwirte zu einem grossen Teil aus dem eigentlichen Dorf «vertrieben». Sie bewirtschaften ihre Felder von landwirtschaftlichen Aussensiedlungen aus. – Das Gewerbe ist, wie gesagt, zu einem starken Wirtschaftszweig gewachsen. Es deckt den gesamten Bedarf des Dorfes gut ab und hat auch regionale Bedeutung.

In den letzten Jahrzehnten ist aber auch eine bedeutende *Industrie* herangewachsen. Als die einheimische Arbeitnehmerschaft des Reisens zum auswärtigen Arbeitsort müde wurde und nach der Ansiedlung von Industrie am Ort rief, hat man eine Industriezone ausgeschieden und sie erschlossen (auch mit Bahngeleisen). Zahlreiche Industriebetriebe verschiedenster Branchen haben sich seither niedergelassen und dazu beigetragen, dass Möhlin heute gegen 2700 Arbeitsplätze aufweist. Weil aber trotz der Nähe dieser Arbeitsplätze immer noch viele Leute ihr Brot in der Region Basel–Pratteln verdienen, kommen täglich auch viele Leute von auswärts in unsere Gemeinde (z. T. aus dem Elsass und dem süddeutschen Raum).

Dorfpartie in Riburg mit dem Narrenbrunnen.



Gemeindehaus — modernste Architektur.

Fotos:
Fotostudio Kuni,
Möhlin.

Die erste Industrie, welche für Möhlin eine grosse Bedeutung hatte, war die Saline Ryburg. Sie liegt zwar auf Rheinfelder Boden, aber näher bei Möhlin als bei Rheinfelden.

Eine besondere Stellung nahmen etliche Jahrzehnte die Schuhfabrik Bata und in etwas bescheidenerem Masse die Strumpffabrik Argo ein. Sie waren in den Dreissiger- bis Fünfzigerjahren gewissermassen die Pionierfirmen. Heute sind diverse Branchen zu verzeichnen (Lagerhäuser, Tiefkühlprodukte-Herstellung oder -Lagerung, Herstellung von Metallprofilen und -Röhren, Kunststoffprodukte-Herstellung, Eisenhandel, Herstellung von Verpackungsmaterial, Apparatebau, Abfüllung von Spraydosen, Spedition etc.).

*Einige statistische Angaben:*

| | |
|---|---|
| Einwohnerzahl am 1. 4. 1988: | 6636 |
| Schülerzahl: | rd. 1000 |
| Arbeitsstätten: | |
| rd. 300 mit rd. 2700 Beschäftigten | |
| Haushalte: | rd. 2200 |
| Fläche des Gemeindebannes: | 1870 ha |
| Waldfläche: | 660 ha |
| Steuerfuss: | |
| 121% der 100%igen Staatssteuer | |
| Steueraufkommen pro Jahr: | |
| rd. 10,6 Mio. Franken | |
| Anzahl Gebäude: | |
| 2224, davon bewohnt rd. 1300 | |
| Höhe über Meer: | 308 m |

*Wo liegt Möhlin?*

Möhlin liegt im grössten Rheinbogen zwischen Schaffhausen und Basel. Es gehört zum Fricktal, zum aargauischen Bezirk Rheinfelden, im weiteren Sinne aber auch zur Region Basel. Möhlin weist eine Station der SBB auf und liegt auch an der Postautolinie Wegenstetten–Rheinfelden. Die N 3 führt durch seine Gemarkungen; ihr nächster Anschluss befindet sich in Rheinfelden.

Storchenstation.